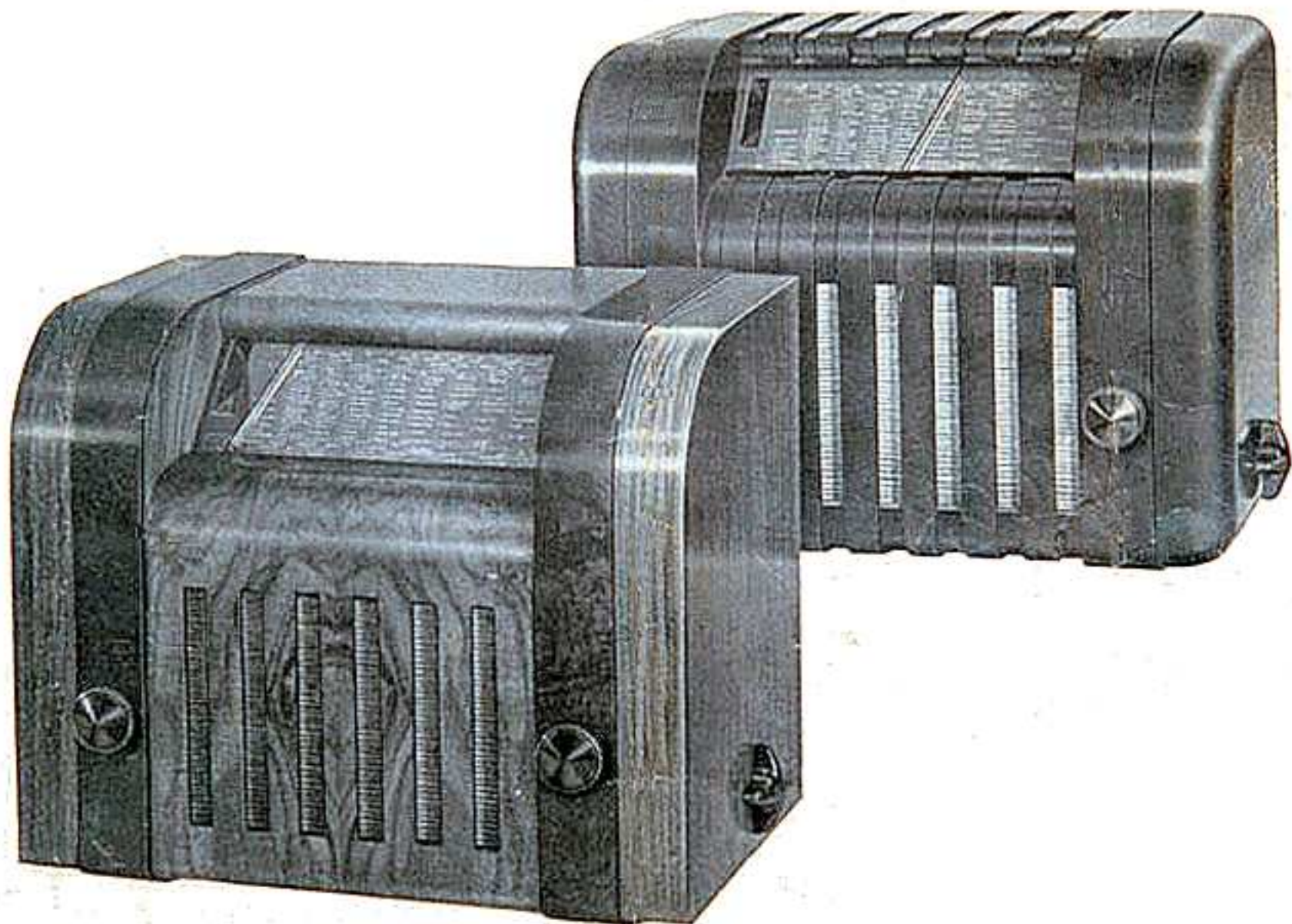
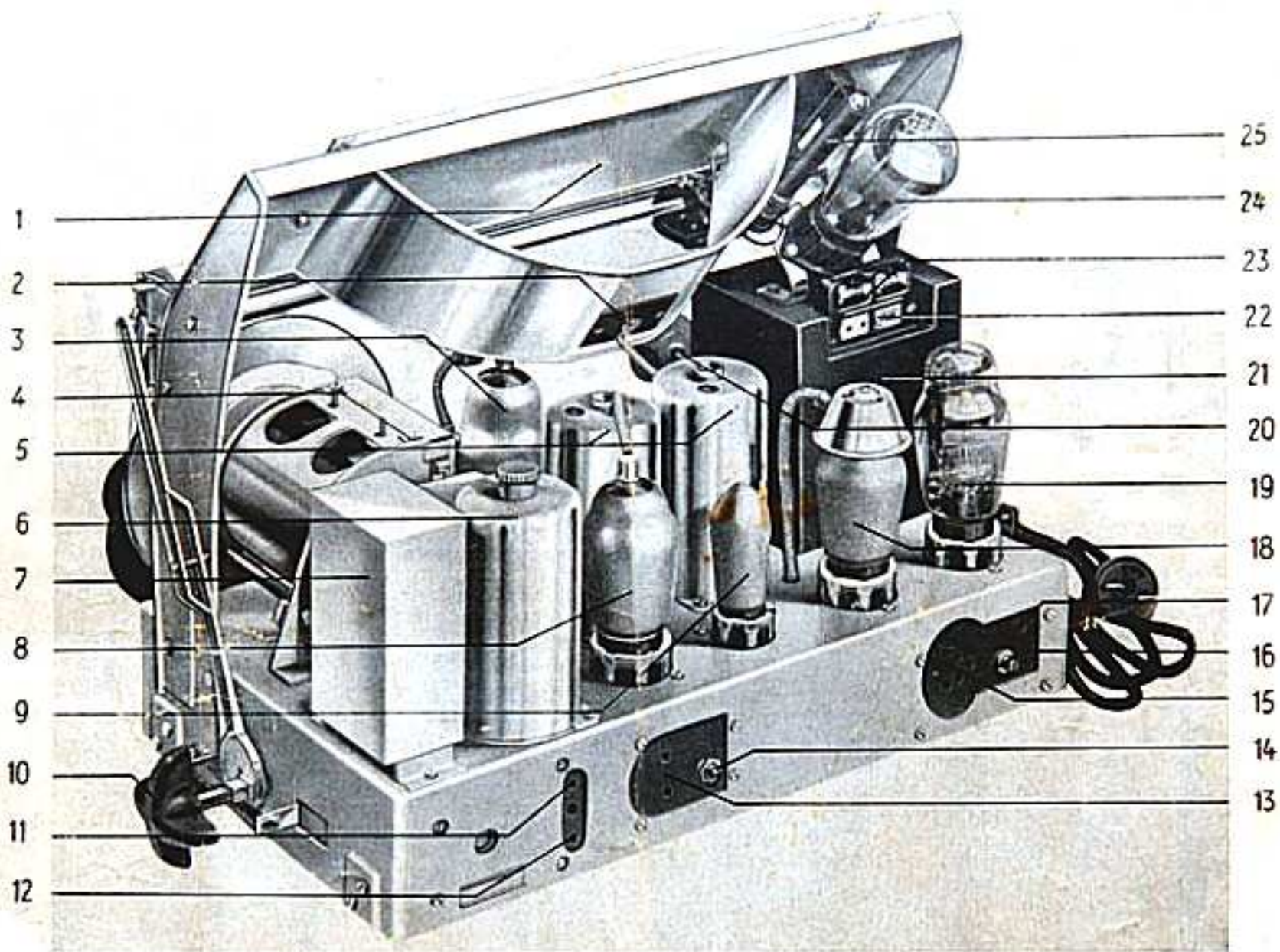


BEDIENUNGSANLEITUNG

für den Vierröhren — 6-Kreis — WECHSELSTROM — Super

BLAUPUNKT SUPER 4 W 65





1. Skala
2. Beleuchtungslampe
3. Mischhexode ACH 1
4. Abstimm-Kondensator, Zweifach-Luftdrehkondensator
5. 2 Zwischenfrequenzbandfilter
6. Spiegelfrequenzsperre und Zwischenfrequenz-Saugkreis
7. Elektrolytkondensator

8. Fadinghexode AH 1
9. Duo-Diode AB 2
10. Wellenschalter
11. Antenne
12. Erde
13. Schall Dosen-Anschluß
14. Peilregler
15. Lautsprecher-Anschluß
16. Entbrummer

17. Lichtantenne
18. Niederfrequenz-Penthode AF 7
19. Kraftpenthode AL 1
20. Netzschalter und Lautstärkerregler
21. Netztransformator
22. Netzspannungswähler
23. 2 Sicherungen 0,7 und 1,2 Amp.
24. Vollweg-Gleichrichter AZ 1
25. Glimmlampe für Wellenpeiler

Der Blaupunkt Super 4 W 65 ist ein Großempfänger, der trotz seiner Preiswürdigkeit ein Höchstmaß von Empfangsleistung bietet. Er hat absolute Einknopfabstimmung und ist mit 3 Wellenbereichen ausgerüstet.

A. Aufstellen und Inbetriebsetzen

1. Einstellung auf Netzspannung.

Die Rückwand ist nach Lösen der beiden oberen Halteschrauben herauszuklappen. Der Super 4 W 65 ist nur für den Anschluß an Wechselstrom bestimmt. Die Netzspannung (V) ist vom Zähler des Lichtnetzes abzulesen. Vor dem Anschluß des Gerätes ist die Schraube in der Netzspannungsteiste in die Schraubenbuchse einzudrehen, deren Aufdruck der Netzspannung am Empfangsort entspricht. Das Gerät wird normal auf 220 V geschaltet geliefert. Die Schraube ist demnach nur bei einem Abweichen der Netzspannung zu versetzen. Der Transformator ist mit zwei verschiedenen Sicherungen gesichert, von denen die kleinere (0,7 Amp) bei Netzspannungen von 220—240 Volt eingeschaltet ist, die größere (1,7 Amp) bei 110 und 125 Volt im Stromkreis liegt.

2. Glimmlampe einsetzen.

Die als Wellenpeiler dienende Glimmlampe liegt hinter einem Schlitz neben der Skala von hinten gesehen rechts in einer Bajonettfassung.

Soll sie ausgewechselt werden, so ziehe man zunächst das Gleichrichterrohr heraus. Dann ist von der Rückseite des Empfängers her die Glimmlampe leicht zurückzuneigen, nach unten zu drücken und durch eine Linksdrehung aus der Bajonettfassung auszulösen. Die neue Glimmlampe wird hierauf ebenso eingesetzt, indem man sie mit den beiden seitlichen Führungsstiften in die Führungsschlitze der Fassung hineindrückt und durch Drehung nach rechts befestigt. Hierbei muß die Seite des Sockels, auf der sich ein nach oben zeigender Pfeil befindet, zur Vorderseite des Gerätes zeigen. Beim Loslassen legt sich die Glimmlampe selbsttätig gegen die über der Fassung sichtbare Schlitzblende. Die übergestülpte Schlitzblende ist von der alten Glimmlampe zu entfernen und sinngemäß auf die neue aufzuschieben.

3. Röhrenbestückung.

Die Röhrenbestückung besteht aus einer Mischhexode ACH 1, einer Fadinghexode AH 1, der Duodiode AB 2, der Niederfrequenzpentode AF 7, der Kraftpentode AL 1 und dem Gleichrichter AZ 1.

Die Typenbezeichnungen sind neben den Sockeln aufgedruckt. Es ist darauf zu achten, daß die Röhren fest in ihren Fassungen stecken und die Kabelanschlüsse oben an den Röhren fest aufgedrückt sind.

4. Netzanschluß herstellen.

Die Rückwand ist wieder einzusetzen und mit ihren Halteschrauben zu verschließen. Die Halteschraube oben rechts kann vom Händler plombiert werden. Erst nach Verschließen der Rückwand des Empfängers führe man den Netzanschlußstecker in die Lichtsteckdose ein.

5. Antennenanschluß.

Die Antenne ist mit einem Bananenstecker in die mit „Antenne“ bezeichnete Buchse auf der Rückseite des Empfängers einzuführen.

a) Außenantenne.

Die günstigsten Empfangsverhältnisse erhält man mit einer Außenantenne (Hochantenne). Ihre Länge beträgt zweckmäßig 10—15 m. Der Empfang mit Außenantenne gibt neben

der größtmöglichen Leistung die geringsten Störungen. Zur Verminderung der Störungen kann man oft mit Erfolg eine abgeschirmte Antennenzuleitung verwenden.

b) Behelfsantenne.

Für den Fall, daß eine Außenantenne nicht angebracht werden kann, gibt auch ein im Zimmer isoliert ausgespannter Draht von nicht zu großer Länge zumeist zufriedenstellende Ergebnisse. Oft können auch andere Metallteile im oder am Hause als Antenne benutzt werden. Parallelführung und zu große Nähe zu Lichtleitungen sind zu vermeiden.

c) Lichtantenne.

Für den Fall, daß weder Außenantenne noch Behelfsantenne gezogen werden kann, ist ein Empfang auch mit der Lichtantenne möglich. Es wird zu diesem Zwecke die Buchse LA mit der Buchse „Antenne“ durch die kurze mitgelieferte Steckerschur verbunden. Der Empfang mit Lichtantenne ist jedoch bei Superheterodynempfängern nur als Notbehelf zu werten. **Achtung! Genau auf Buchsen Antenne und LA achten. Bei Verbindung anderer Buchsen evtl. Beschädigung des Gerätes!**

6. Erdanschluß.

Die Erdleitung ist mit einem Bananenstecker in die mit „Erde“ bezeichnete Buchse auf der Rückseite des Empfängers einzuführen. Die beste Erdung gibt die Wasserleitung. Der Erddraht soll einen möglichst großen Querschnitt haben. Er ist mit dem gesäuberten Bleirohr durch eine der handelsüblichen Schellen zu verbinden oder zu verlöten. Einfaches Anbinden gibt oft Ursache zu Störungen. An Stelle der Wasserleitung kann oft auch die Zentralheizung und evtl. die Gasleitung verwendet werden.

7. Tonabnehmeranschluß.

Ein elektrischer Tonabnehmer zur Übertragung von Schallplattenmusik auf den Lautsprecher kann an den beiden durch einen Doppelkreis gekennzeichneten Buchsen auf der Rückseite angeschlossen werden. Es dürfen nur solche Lautsprecher und Tonabnehmer angeschlossen werden, die das VDE-Zeichen tragen.

B. Einstellung

1. Einschalten.

Die Einschaltung erfolgt durch Drehen des runden Knopfes vorn links. Mit der Einschaltung tritt die Skalenbeleuchtung in Tätigkeit.

2. Beseitigung des Netzbrumms.

Durch langsames Hin- und Herdrehen der mit „Entbrummer“ bezeichneten Schlitzschraube auf der Rückseite des Gerätes ist das Minimum des Netztones am Aufstellungsort einmalig bei Inbetriebnahme des Gerätes einzustellen. Hierbei ist der Lautstärkeregler auf geringe Lautstärke einzustellen.

3. Ansprechniveau des Wellenpeilers einstellen.

Auf der Rückseite befindet sich eine mit „Peilregler“ bezeichnete Schlitzschraube. Durch Drehen mit einem Schraubenzieher kann man das Ansprechniveau der Glimmlampe einstellen.

Die Einstellung ist ohne Antenne auf Mittelwellenbereich bei einer Skaleneinstellung, die keinen Empfang gibt, so vorzunehmen, daß das Licht in dem Schlitz des Wellenpeilers auf der Vorderseite links neben der Skala gerade sichtbar wird.

Dieses Gerät darf nicht verwendet werden für: 1. Lichttonsprechmaschinen, 2. Aufzeichnung von Schallphänomenen auf Lautträger irgendeiner Art, 3. Zwecke der Telephonie und Telegraphie einschließlich Bildübertragung und Fernsehen auf dem Drahtwege, 4. Kommando- und Signalanlagen (z. B. für die Zwecke der Eisenbahnverwaltung), Meh- und medizinische Zwecke, 5. Drahtfunkanlagen mit

C. Bedienung und Abstimmung

1. Umschaltung.

Der Schaltknopf rechts am Gehäuse schaltet die Wellenbereiche. Diese sind auf der Skala so angeordnet, daß die Kurzwellen unten, die Mittelwellen in dem breiten Mittelfeld und die Langwellen in dem oberen Bereich zusammengefaßt sind. Der eingeschaltete Bereich wird durch Aufleuchten seines Indexstriches angedeutet. Außerdem wird am unteren Ende des Glasstabes ein Leuchtbuchstabe sichtbar, der mit K den Kurzwellenbereich, mit M den Mittelwellenbereich, mit L den Langwellenbereich und mit die Schallplattenwiedergabe-Stellung anzeigt.

2. Abstimmung.

Die Abstimmung wird mit dem Drehknopf rechts vorn betätigt. Sie ist mit dem neuen Blaupunkt-Kreiselantrieb ausgerüstet, der eine außerordentlich feine Übersetzung von $\frac{1}{100}$ betätigt. Trotz der Feinübersetzung ist die Bedienung des Gerätes beschleunigt. Der Bedienungsknopf wird einfach angeworfen und der Freilauf läuft weiter, bis der erleuchtete Index die Einstellmarke des gewünschten Senders auf der Skala schneidet. Hier ist die Bewegung anzuhalten. Die hohe Übersetzung gestattet eine exakte Einstellung auch auf dem sonst immer schwierig zu bedienenden Kurzwellenbereich, wo eine besonders saubere Abstimmung nötig ist. Die genaue Einstellung wird durch die als Wellenpeiler dienende Glimmlampe angezeigt, deren Glimmlicht in dem senkrechten Schlitz links neben der Skala sichtbar ist. Wenn der Empfänger exakt auf die zu empfangende Station eingestellt ist, hat das Glimmlicht der Glimmlampe im Spalt seine größte Ausdehnung. Eine genaue Einstellung auf das Maximum der Glimmsäule ist nötig, um eine schlechte Wiedergabe und das Rauschen auf den Seitenbändern zu vermeiden. Ein Schwanken der Glimmsäule ist eine Folge vom Arbeiten der Fadingregulierung. Die Lautstärke wird durch den linken Drehknopf einreguliert. Mit Hilfe des Wellenpeilers ist auch eine lautlose Abstimmung auf den gewünschten Sender möglich. Man dreht den Lautstärkereglern ganz zurück und stellt in der oben beschriebenen Weise auf die gewünschte Station lediglich mit Hilfe des Wellenpeilers und der Stationskala ein, um erst nach erfolgter Einstellung durch Aufdrehen des Lautstärkereglers diese Station hörbar zu machen.

3. Tonmodulator.

Durch Drehen des mit „Tonmodulator“ bezeichneten Knopfes auf der linken Seite kann man die Klangfarbe des Lautsprechers nach dem persönlichen Geschmack einstellen, und zwar ist eine dunklere Klangfärbung eingestellt, wenn vorwiegend der dunkle Teil des Knopfes, und eine hellere, wenn vorwiegend der helle Teil des Knopfes sichtbar ist. Der Tonmodulator gibt außerdem die Möglichkeit, die meist auf den höheren Frequenzen auftretenden Störungen durch Übergang zu einer weicheren Wiedergabe wirksam zu bekämpfen.

4. Tonabnehmer (Pick up).

Über den Anschluß eines Tonabnehmers siehe unter A, 7. Die Lautstärkeregulierung bei Schallplattenwiedergabe erfolgt mit dem linken Knopf wie bei Rundfunkempfang. Metallteile vom Abspielgerät und Tonabnehmer sind zu erden! Richtiger Tonabnehmeranschluß ist evtl. durch Umstecken auszuprobieren.

D. Verschiedenes

1. Beleuchtung.

Es sind zwei Lampen vorgesehen: eine für die Skalen- und eine für die Indexbeleuchtung. Die Skalenbeleuchtungslampe (4 Volt, 1 Amp.) sitzt in der Mitte des großen Reflektors hinter der Skala über dem Lautsprecher und ist nach Entleeren der Rückwand von hinten her zugänglich. Die Indexlampe (4 Volt, 0,5 Amp.) sitzt im Schlitten des Leuchtindex, ihre Fassung ist nach hinten an dem kleinen Griff herauszuziehen.

2. Lautsprecher.

Ein elektrodynamischer Lautsprecher ist in das Gerät eingebaut. Weitere Lautsprecher, magnetische oder permanentdynamische, können zugesetzt werden. Sie müssen auf den Widerstand des Endrohrs, mit ca. 7000 Ohm angepaßt sein. Der Doppelstecker des Lautsprecheranschlusses wird in die mit Lautsprecher bezeichneten Buchsen auf der Rückseite eingeführt. Bei Benutzung der Buchsen mit der Bezeichnung „Außenlautsprecher“ wird der eingebaute Lautsprecher abgeschaltet. Bei Benutzung der Buchsen mit der Bezeichnung „beide Lautsprecher“ arbeitet der eingebaute Lautsprecher gleichzeitig.

Wird das Gerät nur mit Außenlautsprecher betrieben, so darf dessen Leitung nicht unterbrochen werden, damit Beschädigungen der Endstufe vermieden werden.

3. Allgemeines.

In der Großstadt ist der Fernempfang stets schlechter als auf dem freien Lande, weil die Gebäude mit ihren Eisenmassen auf Hochfrequenzschwingungen dämpfend wirken. Wenn der Empfänger in einem Gebäude aus Eisenbeton aufgestellt ist, soll, wenn irgend möglich, eine Außenantenne angewendet werden, notfalls genügt auch die Lichtantenne.

Beim Empfang besonders ferner Stationen treten bisweilen Störungen auf, die nicht auf das Gerät zurückzuführen, sondern atmosphärischer Natur sind. Insbesondere bei Kurzwellen-Empfang treten manchmal Verzerrungen auf, die auf besonders starke Fadings oder auch auf Frequenzschwankungen des betreffenden Senders zurückzuführen sind.

Ebenso gibt es Störungen, die durch benachbarte Elektromotoren, Hochfrequenz-Heißgeräte, Staubsauger usw. verursacht und daran erkannt werden, daß sie in bestimmten Unterbrechungen regelmäßig auftreten. Alle Störungen, welche bei Herausziehen von Antenne und Erde verschwinden, kommen von außen. In solchen Fällen wende man sich an die Funkhilfe und ersuche um Feststellung der Störungsstelle; denn der Besitzer derartig störender elektrischer Apparate ist gesetzlich verpflichtet, Abhilfe zu schaffen. Das gleiche gilt für benachbarte Rückkopplungsempfänger, die durch unsachgemäße Bedienung den Empfang durch Pfeif- und Heultöne stören und bei Aufnahme derselben Stationen eine starke Energieentziehung herbeiführen. Auch hier ist die Funkhilfe um Abhilfe zu ersuchen.

Im allgemeinen sind die Empfangsverhältnisse im Winter besser als im Sommer mit seinen wechselnden atmosphärischen Bedingungen. Den besten Empfang auf Mittel- und Langwellen erzielt man nach Einbruch der Dunkelheit. Auf Kurzwellen dagegen ist auch guter störungsfreier Tagesfernempfang möglich. Zu beachten ist, daß die Kurzwellenstationen beschränkte Sendezeiten haben (meistens wenige Stunden am Tage) und ihre Wellenlängen wechseln. Zum K.W.-Empfang sollte wenigstens eine freigespannte Zimmerantenne (besser Hochantenne) verwendet werden.